

IHK-Umfrage zur Digitalisierung 2021

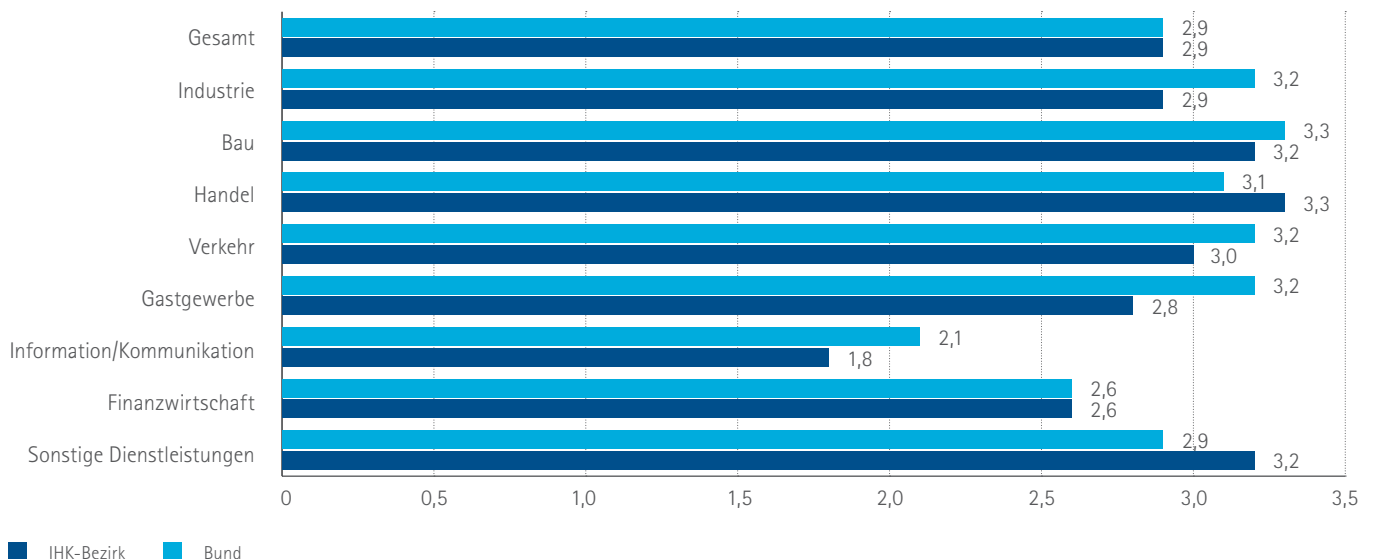
#GemeinsamDigital

Wie digital ist die Wirtschaft? – Status: „befriedigend“

Die IHK-Organisation führte Ende 2021 eine Umfrage zum Digitalisierungsstand der Unternehmen durch, an der sich bundesweit knapp 4.300 Betriebe beteiligten. Danach bewerten sich die Betriebe im Durchschnitt sowohl auf Bundesebene als auch in der Region Osnabrück-Emsland –Grafschaft Bentheim insgesamt mit der Note 2,9. Am besten schätzen sich sowohl regional als auch bundesweit die Betriebe der Informations- und Kommunikationsbranche ein und geben sich ein „gut“ (IHK-Bezirk: 1,8, Bund: 2,1). Alle anderen Branchen erreichen gerundet nur ein „befriedigend“. Während sich Industrie, Bau, Handel und Verkehr vor Ort etwas besser einschätzen als auf Bundesebene, verhält es sich bei Sonstigen Dienstleistungen und Handel umgekehrt.

Es bestehen weiterhin Defizite bei der Digitalisierung. Politik und Wirtschaft müssen daher weitere Anstrengungen unternehmen, um die digitale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Abbildung 1: Wie beurteilen Sie den Digitalisierungsstand in Ihrem Unternehmen?
(Antwort auf einer Schulnotenskala)

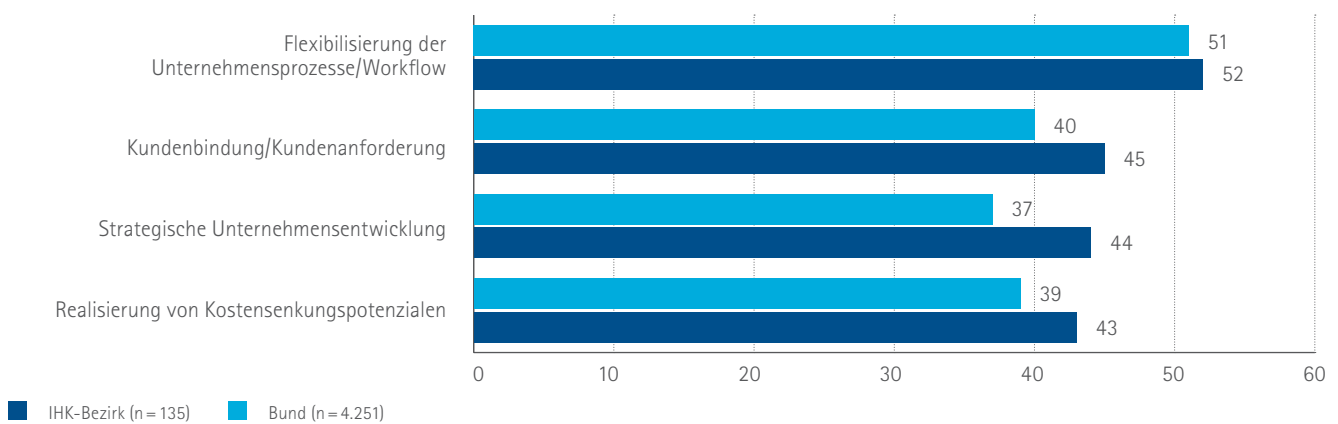


Quelle: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2021, eigene Darstellung.

Mehr als jedes zweite Unternehmen nutzt Digitalisierung zur Flexibilisierung

Regional wie bundesweit treiben Betriebe ihre Digitalisierung weiter voran. Oft sind die Gründe vielfältig. Viele Unternehmen haben im Zuge der Corona-Pandemie ihre Anstrengungen intensiviert und innerhalb kürzester Zeit betriebliche Arbeitsabläufe ins Digitale überführt. Als Hauptmotive für die Digitalisierung nennen die Unternehmen die Flexibilisierung des Arbeitens (IHK-Bezirk: 52 %, Bund: 51 %), die Erhöhung der Kundenbindung (IHK-Bezirk: 45 %, Bund: 40 %) und die Kostenersparnis (IHK-Bezirk: 43 %, Bund: 39 %). Im IHK-Bezirk auf TOP 3 liegt die strategische Unternehmensentwicklung (IHK-Bezirk: 44%, Bund: 37%) noch vor der Kostenersparnis.

Abbildung 2: Was sind die Hauptgründe für die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen? (dargestellt sind die TOP 4 der Antworten in %)



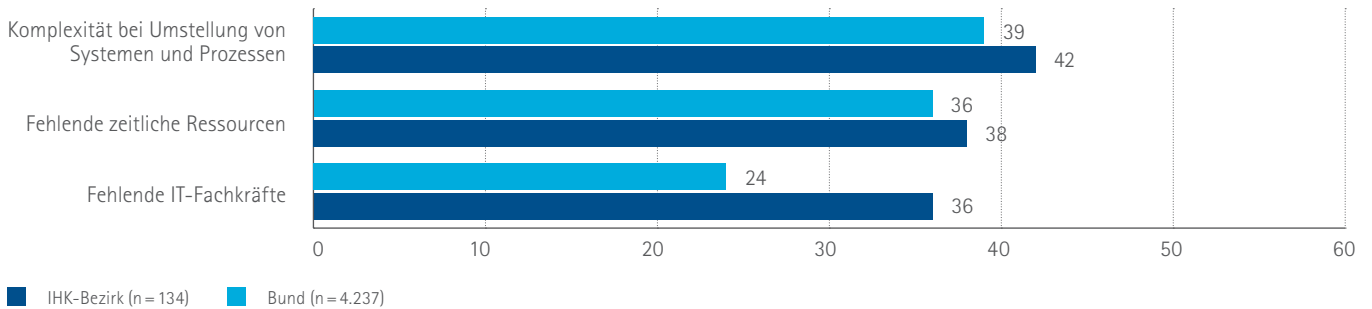
Quelle: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2021, eigene Darstellung.

Der IT-Fachkräftemangel belastet regionale Betriebe überdurchschnittlich

Digitalisierung ist für viele ein Langzeitprojekt. Die größte Herausforderung, der die Betriebe auf ihrem Weg der Transformation begegnen, ist die hohe Komplexität bei der Umstellung vorhandener Systeme und Prozesse (IHK-Bezirk: 42 %, Bund: 39 %). Vielen Unternehmen im IHK-Bezirk fehlt es an zeitlichen Ressourcen (IHK-Bezirk: 38 %, Bund: 36 %) und IT-Fachkräften (IHK-Bezirk: 36 %, Bund: 24 %), um die komplexen Aufgaben der Digitalisierung zu bewältigen. Auf Bundesebene hingegen gehören nicht die fehlenden IT-Fachkräfte, sondern die hohen Kosten zu den TOP 3-Antworten (IHK-Bezirk: 29 %, Bund: 34 %).

Neben den internen Herausforderungen stoßen die Unternehmen auch auf externe Hindernisse: Ein besonders großes Defizit wird im Bereich der digitalen Infrastruktur ausgemacht. Zwar gibt es bei der Breitbandversorgung Zuwächse, doch noch immer beklagen mehr als ein Viertel der Unternehmen die unzureichende Verfügbarkeit eines schnellen Internetanschlusses (IHK-Bezirk: 27 %, Bund: 29 %). Darüber hinaus machen den Unternehmen Unsicherheiten bezüglich regulatorischer Anforderungen (IHK-Bezirk: 12 %, Bund: 17 %) zu schaffen. Neue Geschäftsmodelle werden so verzögert oder nicht umgesetzt.

Abbildung 3: Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Digitalisierung Ihres Unternehmens? (dargestellt sind die TOP 3 der Antworten in %)



Quelle: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2021, eigene Darstellung.

Fazit

Glasfasernetzausbau im IHK-Bezirk kommt unterschiedlich gut voran

Laut einer aktuellen Umfrage der niedersächsischen IHKs unter den Internetverantwortlichen der Kommunen im Februar 2022 sind im IHK-Bezirk die meisten Gewerbegebiete inzwischen an das Giganetz angeschlossen. Während die Anschlussquote in der Stadt Osnabrück und im Landkreis Grafschaft Bentheim mit 100 Prozent angegeben wird, besteht im Landkreis Emsland mit 80 Prozent und im Landkreis Osnabrück mit nur 40 Prozent weiterhin ein dringender Ausbaubedarf. Gerade in den ländlichen Regionen mangelt es am Glasfasernetzausbau.

Wichtigstes Instrument, um den Ausbau zu beschleunigen, ist auch hier der „Bürokratieabbau“. Zudem fehlt es an Fachkräften – sowohl für die Planung als auch den Tiefbau. Je kleiner das Unternehmen, desto häufiger fehlt die Bereitschaft, für die schnelle Internetverbindung, einen höherpreisigen Tarif abzuschließen. Dabei wird der zukünftige Bedarf an Gigabit-Anschlüssen beinahe durchgängig in allen Betriebsgrößen als „hoch“ oder sogar „sehr hoch“ eingeschätzt.

Leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist größter Wunsch der Betriebe

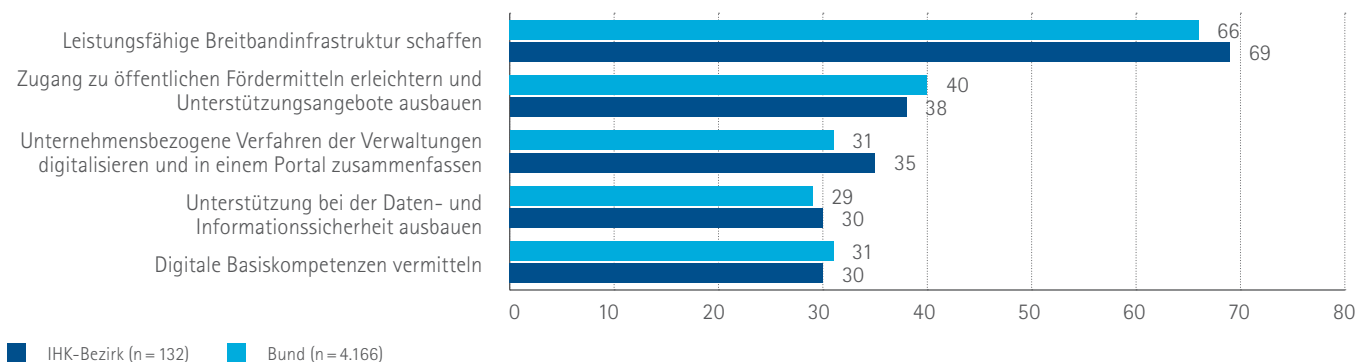
Insgesamt sehen die Betriebe einen hohen politischen Handlungsbedarf, um den digitalen Aufbruch meistern zu können. An erster Stelle steht der Wunsch nach einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur (IHK-Bezirk: 69 %, Bund: 66 %). Regional äußern diesen Wunsch 76 Prozent aller Industrieunternehmen und sogar 90 Prozent des Baugewerbes.

Den Unternehmen ist es zudem wichtig, dass der Zugang zu öffentlichen Fördermitteln erleichtert wird und Unterstützungsangebote ausgebaut werden (IHK-Bezirk: 38 %, Bund: 40 %). Gerade Fördermittel stehen derzeit jedoch kaum oder gar nicht zur Verfügung. So können beispielsweise im Programm „Digitalbonus.Niedersachsen“ seit Jahresbeginn keine Anträge mehr gestellt werden, da die Mittel ausgeschöpft sind. Auch in den Programmen „go-digital“ und „Digital Jetzt“ auf Bundesebene werden Neubewilligungen erst nach Beschluss des neuen Haushaltsgesetzes 2022 wieder möglich sein. In all diesen Fällen ist noch unklar, ob bzw. in welcher Höhe zukünftig

Mittel zur Verfügung stehen werden. Einzig im Programm „Niedersachsen digital aufgeladen“ sind Antragstellungen möglich. Das Land fördert Beratungsleistungen im Einzelhandel mit einem hundertprozentigen Zuschuss von bis zu 2.500 Euro (Laufzeit aktuell bis 31. August 2022 verlängert).

Im IHK-Bezirk wünschen sich die Unternehmen, dass unternehmensbezogene Verfahren der Verwaltungen digitalisiert und zusammengefasst werden (IHK-Bezirk: 35 %, Bund: 31 %). Jeweils knapp ein Drittel der Betriebe möchte, dass die Vermittlung von digitalen Basiskompetenzen vordringlich vorangetrieben wird (IHK-Bezirk: 30 %, Bund: 31 %) und es künftig mehr Unterstützung bei der Daten- und Informationssicherheit gibt (IHK-Bezirk: 30 %, Bund 29 %).

Abbildung 4: Welche Digitalisierungsthemen sollte die Bundesregierung / Landesregierung aus Ihrer Sicht vordringlich vorantreiben? (dargestellt sind die TOP 5 der Antworten in %)



Quelle: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2021, eigene Darstellung.

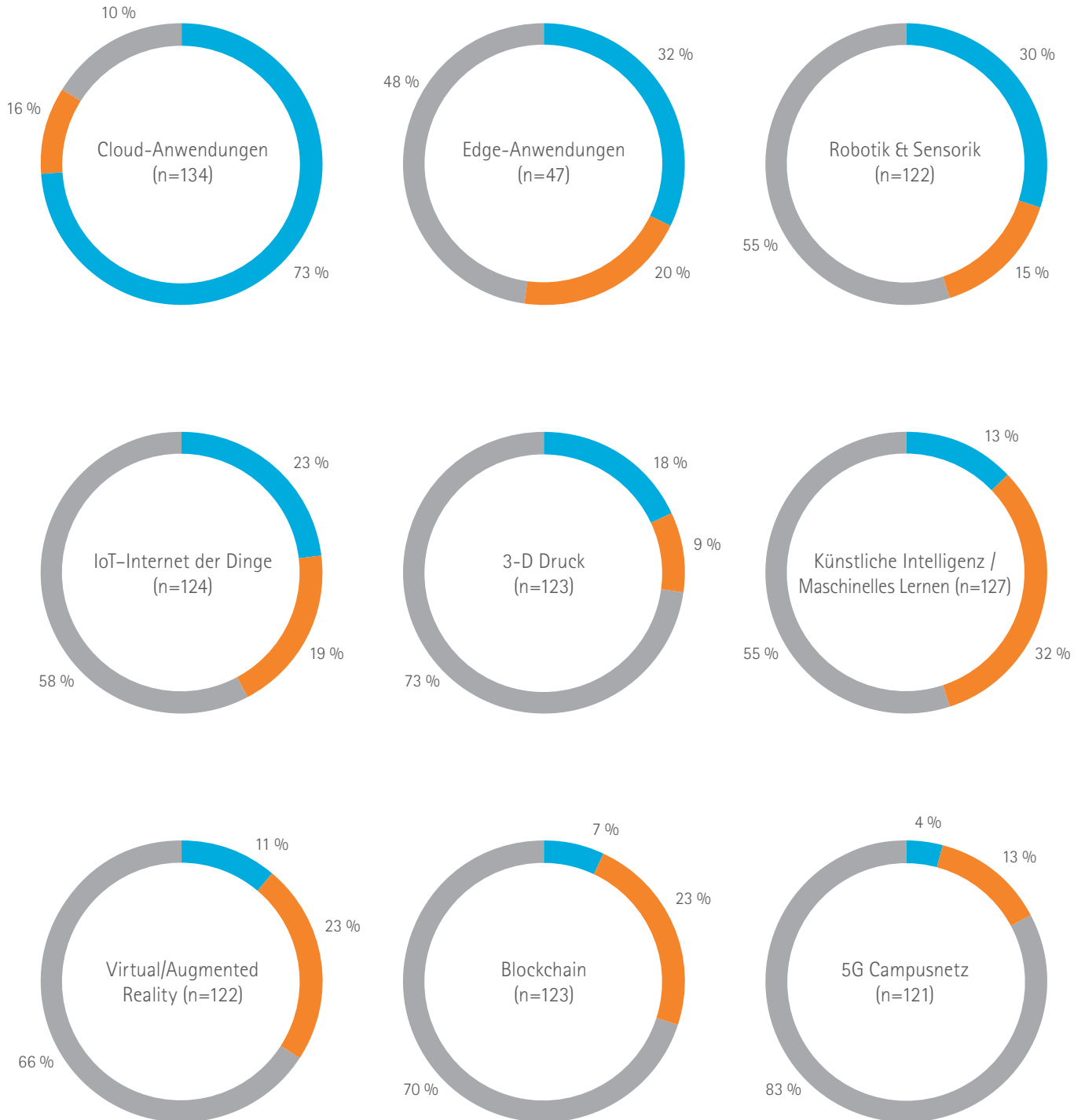
Zugleich erkennen die Betriebe im eigenen betrieblichen Umfeld Aufgaben: Sie möchten vor allem das digitale Mindset (IHK-Bezirk: 74 %, Bund: 66 %) im Unternehmen voranbringen. Darüber hinaus sehen die Betriebe bei technologischen Fähigkeiten (IHK-Bezirk: 62 %, Bund: 57 %) sowie bei den Themen Datenkompetenz, Datenschutz und IT-Sicherheit (IHK-Bezirk: 51 %, Bund: 46 %) hohen Weiterentwicklungsbedarf. Zugleich müssen Maßnahmen zur IT-Sicherheit dringend von den Unternehmen selbst weiter vorangetrieben werden. So besitzt laut Selbstauskunft z. B. nur rund ein Drittel der Betriebe einen festen Ablaufplan, was in einem Daten-Notfall zu tun wäre (IHK-Bezirk: 34 %, Bund: 31 %).

Mit digitalen Technologien gestalten Unternehmen die Zukunft

Grundlage für digitale Vernetzung, Kundenkommunikation oder Innovationen bilden digitale Technologien. Das Spektrum der Anwendungsmöglichkeiten ist enorm und variiert je nach Branche. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass sich die Betriebe intensiv mit den Potentialen, die die unterschiedlichen Technologien für ihr jeweiliges Geschäftsmodell bieten, befassen.

Das Potential digitaler Technologien schöpfen viele Unternehmen bereits aus: Cloud-Anwendungen sind bereits in 73 Prozent der Unternehmen etabliert (Bund: 67 %) und auch das sog. Edge-Computing befindet sich auf dem Vormarsch (IHK-Bezirk: 32 %, Bund: 28 %). Eine besonders bedeutende Zukunftstechnologie sehen die Unternehmen in Anwendungen Künstlicher Intelligenz (KI): Fast jedes dritte Unternehmen im IHK-Bezirk plant den Einsatz von KI innerhalb der nächsten drei Jahre (Bund: 24 %).

Abbildung 5: Setzen Sie folgende Technologien in Ihrem Unternehmen ein oder planen Sie deren Einsatz innerhalb der nächsten drei Jahre?



■ nicht im Einsatz und nicht geplant ■ Einsatz innerhalb der nächsten drei Jahre geplant ■ im Einsatz

Quelle: DIHK-Digitalisierungsumfrage 2021, eigene Darstellung

Fazit



Daten als Treiber der digitalen Wirtschaft

Ob an der Ladenkasse, beim Autofahren, im smarten Kühlschrank oder beim Online-Shopping – überall entstehen Daten. Aus ihnen lassen sich Muster erkennen und Rückschlüsse auf die Umgebung oder bestimmte Kundenverhalten ziehen. Für die Unternehmen birgt das großes Potenzial: 96 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk sehen Daten als „sehr wichtig“ beziehungsweise „wichtig“ für ihre Unternehmensentwicklung an (Bund: 91 %). Sie können ihre Produkte, Prozesse und Dienstleistungen mithilfe von Daten zielgerichtet anpassen und die Ansprache ihrer Kunden verbessern. Daten ermöglichen nicht nur eine höhere Effizienz. Sie werden zunehmend zum Produktionsfaktor, machen also viele Geschäftsmodelle und Technologien überhaupt erst möglich.

Nahezu jedes Unternehmen (IHK-Bezirk: 98%, Bund: 97 %) macht laut Umfrage von der Vielfalt an Möglichkeiten, digitale Daten zu erheben, zu verknüpfen und zu verwerten, Gebrauch. Demnach verwendet ein Großteil der Betriebe seine Daten, um Kundenbeziehungen zu verbessern.

Daten können darüber hinaus zum Zwecke der Preisgestaltung genutzt werden (IHK-Bezirk: 50 %, Bund: 40 %). Dabei werden Faktoren wie Angebot und Nachfrage oder die Preisgestaltung der Wettbewerber einbezogen. Etwa ein Viertel aller Unternehmen entwickelt auf Basis der Datenmengen zudem neue Geschäftsmodelle oder nutzt die Daten für Entwicklungs- und Forschungszwecke.

Rechtliche Unsicherheiten sind für die Betriebe das größte Problem bei der stärkeren Nutzung von Daten. Danach fühlen sich die Unternehmen durch datenschutzrechtliche Hemmnisse bei der Datennutzung behindert (IHK-Bezirk: 50 %, Bund: 57 %). Rund neun von zehn Betrieben gehen jedoch davon aus, dass sie künftig stärker mit Daten arbeiten werden (IHK-Bezirk: 88 %, Bund 87 %).

Branchenverteilung der Umfrageteilnehmer

	Industrie	Bau	Handel	Verkehr	Gastgewerbe	Information/ Kommunikation	Finanzwirtschaft	Sonstige Dienstleistungen
IHK-Bezirk	38	10	15	9	12	12	12	27
Bund	769	236	691	205	279	536	354	1216

Ansprechpartner

Andreas Meiners | ☎ 0541 353-245 | @ meiners@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zur DIHK-Digitalisierungsumfrage sowie aktuelle Stellungnahmen und Positionen

➔ dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung